Zwischen Panikmache und Gefahr: Schimmel im Wohnraum

Abdichtungssysteme Walzer AG: Gesundheitsrisiken und deren Beseitigung

Schimmelbefall in Wohnräumen ist ein grosses Thema geworden. Leider wird die Gefahr in der Schweiz nach wie vor unterschätzt. 59 Prozent der Schweizer glauben fälschlicherweise, dass Schimmel in der Wohnung keinen Einfluss auf ihre Gesundheit habe. So das Ergebnis einer repräsentativen Befragung von «immowelt.ch». Dabei kann Schimmel im Wohnraum nachweislich Allergien, Vergiftungserscheinungen und Infektionen auslösen.

«Schimmelpilze in Räumen können für Menschen zu einer gesundheitlichen Belastung werden», betont Judith Meider, Leiterin des auf Schimmelbefall spezialisierten Labors «Urbanus». «Sporen und Bestandteile der Pilze fliegen in Räumen umher und werden von uns Menschen permanent eingeatmet. Bei erhöhter Raumkonzentration können Allergien, Vergiftungserscheinungen oder Infektionen die Folge sein.» Bei Schimmelpilz-Allergien zeigen sich Beschwerden ähnlich wie bei Heuschnupfen: Niesen und Fliessschnupfen, Juckreiz, Kribbeln in der Nase und den Augen, Atembeschwerden oder Erschöpfungszustände. Möglich, aber laut Meider deutlich seltener, treten Vergiftungserscheinungen auf. Ebenfalls eher selten sind pilzverursachte Infektionen, sogenannte Aspergillosen, von denen insbesondere die Lunge betroffen werden kann.

Schimmelpilze in Wohnräumen können für Menschen zu einer gesundheitlichen Belastung werden.

Das Risiko des Befalls ist nicht einzuschätzen

Für die Fachleute ist bis heute nicht einschätzbar, wann und wie stark der Befall eine Person gefährden kann. «Da Schimmelpilz aber das Potenzial zur Gesundheitsgefährdung hat, rät das Bundesamt für Umwelt in jedem Fall zu einer vorsorglichen Entfernung», betont Laborleiterin Meider. «Kinder mit noch nicht voll ausgeprägtem und Menschen mit geschwächtem Immunsystem sind gefährdeter.»

Die ersten Schritte bei Schimmel im Wohnraum

Tritt Befall auf, hält das Bundesamt für Umwelt bis zu einer Grösse von insgesamt einem halben Quadratmeter eine Beseitigung in Eigenregie für vertretbar. Dabei sollte der Schimmel niemals trocken, sondern immer mit feuchten Bürsten oder Tüchern entfernt werden, um Sporenflug zu vermeiden. Durch einen Mundschutz wird verhindert, dass die Sporen eingeatmet werden, durch Handschuhe, dass sie in Kontakt mit der Haut gelangen. Achtung: Desinfektionsmittel reichen nicht aus! Sie dienen nur zur oberflächlichen Entfernung des Schimmelpilzes. «Die mikrobiologischen Zellen des Pilzes bleiben dennoch erhalten und wirken weiter», warnt Fachfrau Judith Meider.

Schaden meist grösser als angenommen

Bei Flächen grösser als einem halben Quadratmeter sollte nach Aussage des Bundesamts für Umwelt unbedingt ein Fachunternehmen hinzugezogen werden. Dass diese Grenze schnell erreicht und meist überschritten ist, weiss Fabian Walzer, der mit seinem ISOTEC-Fachbetrieb auf die Beseitigung von Schimmelpilzschäden spezialisiert ist, aus jahrelanger Erfahrung. «Der weitaus grössere Teil des Schadens ist oft gar nicht sichtbar. Er verbirgt sich häufig in Wand- oder Fussbodenaufbauten.» Noch vor der Schimmelbeseitigung wird der betroffene Raum von den Fachleuten staub- und luftdicht abgeschottet, um eine Verwirbelung und Verteilung der Sporen auf die anderen Zimmer zu vermeiden. Die Schimmelbestandteile werden dann von den Bauteiloberflächen abgesaugt und die befallenen Putzoberflächen vollständig entfernt. In einem weiteren Schritt werden die Rohoberflächen mit einem Spezialsauger abgesaugt und mit Alkohol desinfiziert.

Vorbeugen: Richtig lüften und heizen unerlässlich

«Kondensationsbedingter Schimmelbefall zeigt, dass entweder das Wohnverhalten nicht sachgerecht verläuft oder das Gebäude bauphysikalische Mängel aufweist», erklärt ISOTEC-Fachmann Walzer. Würde beides zu 100 Prozent funktionieren, dürfte kein Schimmelpilzbefall auftreten. Immer wieder Streitigkeiten im Mieter-Vermieter-Verhältnis bringt Schimmelbefall durch falsches Lüften. Auch wenn Berufstätige die meiste Zeit des Tages nicht zu Hause sind, müssen sie dennoch zwei bis drei Mal am Tag ihre Wohnräume kräftig lüften. Stoss- und Querlüftung sind dafür am besten geeignet (bei komplett geöffneten Fenstern für einige Sekunden bis Minuten, je nach Aussenkälte). Der Luftaustausch, also der Austausch von feuchter Raumluft gegen trockenere Aussenluft (auch im Winter!), erfolgt auf diese Weise 200 Mal schneller als durch gekippte Fenster.

Isotec-Fachbetrieb Abdichtungssysteme Walzer AG
Frohburgerstrasse 32
4132 Muttenz
Teichgässlein 9, 4058 Basel
Tel. 061 461 70 00
www.isotec-walzer.ch